

Steinewerfer auf Autobahnbrücke

Jettingen-Scheppach Nachdem am Montagmittag Steine von einer Autobahnbrücke aus über die A8 geworfen wurden und mindestens zwei Autofahrer ausweichen mussten, ermittelt die Polizei wegen gefährlicher Eingriffe in den Straßenverkehr. Ein Autofahrer war gegen 17.15 Uhr in Richtung München unterwegs, als er zwei Jugendliche auf der Brücke vor der Anschlussstelle Burgau erkannte. Er konnte, auf dem linken Fahrstreifen fahrend, nach rechts ausweichen, so dass sein Fahrzeug nicht getroffen wurde. Die beiden etwa 16 Jahre alten Jugendlichen hätten gelacht und den Autofahrern den Mittelfinger gezeigt. Auch einem Autofahrer, der in der Gegenrichtung unterwegs war, fielen die Jugendlichen auf. Er konnte ebenfalls geworfenen Steinen ausweichen, indem er sein Auto nach rechts steuerte.

Trotz der Fahndung mit mehreren Streifenfahrzeugen konnten die Jugendlichen nicht mehr ermittelt werden. Einer soll einen schwarzen Helm dabei gehabt und eine blaue Jacke getragen haben, so die Polizei. Auf der Brücke wurde ein orange-weißes Kleinkraftfahrzeug gesehen. Die Autobahnpolizei Günzburg bittet um Zeugenhinweise zu den Jugendlichen und dem orange-weißen Kleinkraftfahrzeug unter der Telefonnummer 08221/919-311. (zg)

Kurz gemeldet

BURGAU

Tasche mit Geld verloren und zurückbekommen

Am Sonntag hatte eine 19-Jährige im Bereich der Tellerstraße in Burgau ihre Tasche verloren. Darin befanden sich 580 Euro. Eine 34-jährige Finderin erschien kurz darauf, fast zeitgleich mit der Frau, bei der Polizeiinspektion Burgau. Die Tasche mit dem Bargeld konnte zurückgeben werden, berichten die Beamten. (zg)

GÜNZBURG

Brand in Haus stellt sich als etwas anderes heraus

Die Polizei ist am Montagmittag wegen eines Brands in einem Mehrfamilienhaus an der Straße Zur Schönen Aussicht in Günzburg alarmiert worden. Dort stellte sich heraus, dass in dem Anwesen ein frei stehender Ölofen leicht Feuer gefangen hatte. Laut dem bisherigen Ermittlungsstand war das entweder auf einen technischen Defekt oder auf einen eventuell verfaulten Kamin zurückzuführen. Es wurde niemand verletzt. Ein Schaden ist wohl nicht entstanden. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Günzburg und Wasserburg waren mit knapp 20 Einsatzkräften vor Ort im Einsatz. (zg)

GROSSANHAUSEN

Info-Abend der Christlichen Wählergemeinschaft

Die Christliche Wählergemeinschaft Burgau mit Ortsteilen (CWG)

stellt am Donnerstag, 5. März, ihre Kandidaten für den Stadtrat vor und informiert über ihre Arbeit. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Großanhausen. (zg)

BURGAU

The Good Old Boys in der Ausbaubar

In der Ausbaubar im Neuen Theater Burgau gibt es am Donnerstag, 5. März, wieder Livemusik. Zu Gast ist die Band The Good Old Boys. Akustik-Blues, Balladen und Querbeet umschreibt das Repertoire der Vier vielleicht am besten. Durchweg werden „gute alte“ Stücke aus Blues, Blues Rock, Rock 'n' Roll, Jazz, Country und Reggae in eigenem Stil mit viel Spielfreude und Gefühl zu neuem Leben erweckt. Beginn ist wie immer gegen 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. (zg)

Wie sich Jettingen-Scheppach entwickeln soll

Kommunalwahl In der Turnhalle stellten sich Bürgermeisterbewerber Fritz und drei Gemeinderatskandidaten den Fragen von Moderatorin Nina Kaimer. Das Interesse der Einwohner war groß. Doch ein Stuhl auf dem Podium blieb leer

VON WALTER KAISER

Jettingen-Scheppach Die Diskussion ist ruhig und sachlich vorstattengegangen. Bei aller Ernsthaftigkeit war auch mal Platz für einen Scherz, man war rundum per Du. Wie soll es mit der Marktgemeinde weitergehen? Wo gibt es Defizite, wie können sie behoben werden? Darüber debattierten am Montagabend in der voll besetzten Jettinger Turnhalle Bürgermeisterkandidat Michael Fritz (CSU) sowie die Gemeinderatskandidaten Philipp Beißbarth (Grüne), Rudolf Ristl (Linke) und



Josef Seibold von den Jungbürgern, die die Veranstaltung organisiert hatten. Gemessen am immer wieder aufbrandenden Beifall war die Diskussionsrunde bei den gut 250 Zuhörern gut angekommen. Auf weniger Gefallen stieß die Absage des FUW-Bürgermeisterkandidaten Christoph Böhm. „Ich finde das wahnsinnig schade“, erklärte Moderatorin Nina Kaimer aus Günzburg unter dem Beifall des Publikums. „Demokratie ist Dialog“, hieß es auch auf dem Podium.

Böhm habe drei Einladungen ausgeschlagen, bedauerte Kaimer – für eine Zweierreunde mit Michael Fritz und für die größere Runde am Montagabend. Ein auf dem Podium stehender Stuhl blieb leer. Im Vorfeld waren die Themen der Fragerunde mit den Diskussionsrunden abgesehen worden, im letzten Drittel der eineinhalbstündigen Veranstaltung wurden schriftlich eingereichte Fragen aus dem Publikum beantwortet. Darum ging es:

● **Ortsentwicklung** Die Runde war



Wie soll es in Jettingen-Scheppach nach der Kommunalwahl weitergehen? Darüber diskutierten (von links) Philipp Beißbarth (Grüne), Michael Fritz (CSU), Moderatorin Nina Kaimer, Josef Seibold (Jungbürger) und Rudolf Ristl (Linke) vor etwa 250 Besuchern in der Jettinger Turnhalle.

Foto: Kaiser

sich einig, dass die Millionen-Investitionen rund um das Jettinger Rathaus gerechtfertigt seien. Michael Fritz äußerte die Hoffnung, dass auch Anwohner der „Neuen Mitte“ in der Folge ihre Häuser aufhübschen. Philipp Beißbarth hätte sich weniger Steine und mehr Grün gewünscht, wie auch in anderen Bereichen der Gemeinde. Josef Seibold und Rudolf Ristl erklärten, in naher Zukunft müsse ähnlich in Schepbach investiert werden.

● **Ärztelhaus** Ein Investor steht bereit, um ein Medizinisches Versorgungszentrum zu bauen. Die Frage

lautet: Wo kommen die Ärzte und ihre Sprechstundenhelferinnen her? Die Lösung werde eine „Kernaufgabe“ der nahen Zukunft sein, erklärte Michael Fritz. Denkbar, so Josef Seibold, wäre eine Kooperation mit den beiden Kreiskliniken. „Wir brauchen dringend Ärzte“, betonte auch Philipp Beißbarth. Deshalb müsse die Gemeinde attraktive Angebote unterbreiten.

● **Wohnen/Wirtschaft** Auf dem Gelände der früheren Firma Untiedt wird neuer Wohnraum geschaffen. Dabei sollen junge Familien ebenso berücksichtigt werden wie Senio-

ren. Eine weitere Möglichkeit sei die Umwandlung leer stehender Fabrikhallen in Wohnraum oder die Überbauung von Supermärkten, sagte Fritz. Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, müsse mehr Kleingewerbe angesiedelt werden. Das käme nicht nur der Gemeinde entgegen, sondern über angemessene Löhne auch Beschäftigten, ergänzte Ristl. Es müsse insgesamt dafür gesorgt werden, dass sich die Einkommensverhältnisse verbessern, dann sei auch Wohnraum bezahlbar.

● **Jugendzentrum/Freizeit** Der Ju-

Können sich Parteien Wähler-Adressen erkaufen?

Kommunalwahl Ein Bürger aus Jettingen-Scheppach kritisiert, dass er ungefragt Post eines Bürgermeisterkandidaten bekam

VON HEIKE SCHREIBER

Jettingen-Scheppach In knapp einhalb Wochen ist Kommunalwahl und die Briefkästen werden mit Handzetteln diverser Parteien und Gruppierungen nur so geflutet. Damit hat Werner Feuchtmayr aus Jettingen-Scheppach auch kein Problem. Diese Art von Post erhalte schließlich jeder Haushalt. Was ihn aber stört: Er und andere Senioren, die in Jettingen-Scheppach und den Ortsteilen wohnen, haben in den vergangenen Tagen an sie persönlich adressierte Wahlkampf-Post eines Bürgermeisterkandidaten erhalten. Was Feuchtmayr zu der Frage veranlasste, woher in Zeiten des immer strenger werdenden Daten-

schutzes die Adressen gekommen seien. „Wer war mit der Weitergabe seiner Adresse eigentlich einverstanden?“, wandte er sich an unsere Redaktion.

Wie Monika Brehm, die stellvertretende Kreiswahlleiterin am Landratsamt Günzburg, auf Nachfrage erklärt, darf eine Meldebehörde Parteien und Wählergruppen zu Zwecken der Wahlwerbung sechs Monate vor der Wahl Auskunft aus dem Melderegister über Vor- und Familienname, Doktorgrade und Anschriften von Gruppen von Wahlberechtigten erteilen. Für deren Zusammensetzung sei das Lebensalter der Betroffenen bestimmend (Jungwähler, Senioren). Alle anderen Auswahlkriterien für die

Zusammensetzung der Gruppe wie etwa Geschlecht oder Staatsangehörigkeit seien nicht zulässig.

Brehm zufolge dürfen die Parteien die erhaltenen Daten nur für die Wahlwerbung verwenden und müssen sie spätestens einen Monat nach der Wahl löschen. Die betroffenen Bürger hätten das Recht, der Übermittlung ihrer Daten zu widersprechen. Hierauf werde bei der Anmeldung sowie einmal jährlich durch ortsübliche Bekanntmachung hingewiesen. „Eine gesonderte persönliche Unterrichtung ist nicht vorgesehen“, teilt Brehm mit. Im Fall der



Gemeinde Jettingen-Scheppach wurde dies im Januar im *Marktboten*, dem Amtsblatt der Gemeinde Jettingen-Scheppach, veröffentlicht.

Werner Feuchtmayr, der im Vorfeld nicht aktiv eine Übermittlungssperre verfügt hat, kritisiert an dieser Variante, dass Parteien damit die Möglichkeit hätten, Adressen von der Gemeinde zu kaufen. Wer finanzielle Mittel zur Verfügung habe, der könne „schon mal Wähleradressen kaufen, viele Briefe verschicken und die Bürger zu Kaffee und Kuchen einladen“.

Monika Brehm erklärte, dass die Meldebehörden über die Auskunftserteilung „nach pflichtgemäßem Ermessen“ zu entscheiden hät-

ten. Hierbei sei zwingend der Gleichheitsgrundsatz zu beachten. Der Ausschluss einzelner Parteien oder Wählergruppen sei nicht zulässig. Pro übermitteltem Datensatz falle eine Gebühr an.

Das Gesetz erkenne ein legitimes Informationsbedürfnis der Parteien und Wählergruppen an. Damit liege die Auskunft auch im öffentlichen Interesse und dürfe nicht unter Berufung auf die gemeindliche Neutralitätspflicht oder auf die Gleichbehandlung mit anderen Gruppen, die keine Auskunft verlangt haben, verweigert werden. Der Schutz der Bürger, insbesondere ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung, werde durch das Widerspruchsrecht gewahrt.

Ihnen geht es nicht mehr nur um den Wahlkampf

Gründung Aus der „Bürger-Liste Röfingen-Roßhaupten“ ist jetzt ein Verein entstanden

Röfingen In der Gemeinde Röfingen ist der neue Verein „Bürger-Liste Röfingen-Roßhaupten“, kurz „Bürger-Verein“, gegründet worden. „Wir möchten unsere Kräfte bündeln und für alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde in Zukunft aktiv sein“, zeigte sich die neu gewählte



Vorsitzende Birgit Schneider aus Röfingen hocherfreut über die Gründung. Ein Ausschnitt aus der Satzung zeige schon, dass es um mehr geht, als nur um Wahlen. „Der Verein arbeitet für das wirtschaftliche, kulturelle und politische Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde“, er sei überparteilich, unabhängig „und nur dem Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde verpflichtet“. Aus der Wählergruppe „Bürger-Liste Röfingen-

Roßhaupten“, die sich erst im Dezember vergangenen Jahres gegründet hatte und bereits mit 24 Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl antritt, entstehe mit der Vereinsgründung nun eine weitere Initiative, die weit über den Wahltag hinaus die Aktivitäten in der Gemeinde entfalten will.

„Wir setzen bewusst auf Vielfalt und Kompetenz und haben deshalb fünf Beisitzer in den Vorstand gewählt, damit wir in Zukunft verschiedene Themen und Aufgaben bewältigen und Zuständigkeiten auf mehrere Schultern verteilen können“, zeigt sich der Zweite Vorsitzende Dirk Vollertsen erfreut und optimistisch, heißt es in der Mitteilung. Neben Kassenwartin Katrin Richter und Schriftführer Christian Sieber wurden Gertraud Krähn-Senftleben, Anton Bachmayer, Sebastian Egger, Dominik Osterlehner und Karlheinz Vogt in den Vorstand gewählt. Als Kassenprüfer

wurden Michael Mayer und Erwin Weissenhorner gewählt.

Ob es nun die Plattform für Bürgerbeteiligungen bei wichtigen kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen oder die Unterstützung von Dorffesten gemeinsam mit

den anderen Ortsvereinen oder die Organisation von Vortragsprogrammen und Expertenrunden zu alltäglichen Themen wie Ernährung, ärztlicher Versorgung, Energieerzeugung und vieles mehr ist, seien es solche Aktivitäten, die den Bürgern



Ein Teil des Vorstands des neuen „Bürger-Vereins“, der aus der „Bürger-Liste Röfingen-Roßhaupten“ entstanden ist.

Foto: GoldenCut Media

in ihrer Gemeinde in Zukunft angeboten werden sollen. Der Verein wird sich aber erst einmal auf seine Aktivitäten rund um die Wahlen am 15. März konzentrieren, „dann schließlich braucht es zur Umsetzung der Vereinsziele eine starke Vertretung im Gemeinderat“. Anschließend gehe es dann ans Programm für das kommende Jahr.

„Auf unseren Veranstaltungen der Bürger-Liste ist die Gründung unseres Vereins auf fruchtbaren Boden gestoßen. Das freut uns ganz besonders und lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken“, erklärt Birgit Schneider. Wer noch die Möglichkeit nutzen möchte, um sich kurzfristig über das Programm der Bürger-Liste und die künftige Arbeit des Vereins zu informieren, der hat noch die Chance dazu am Weltfrauentag am kommenden Sonntag um 10 Uhr im Schützenheim in Roßhaupten beim Weißwurstfrühstück. (zg)